



## Digitalstrategie.NRW 2019: Auswertung Onlinebeteiligung Demografischer Wandel – Geclusterte Freitexteingaben

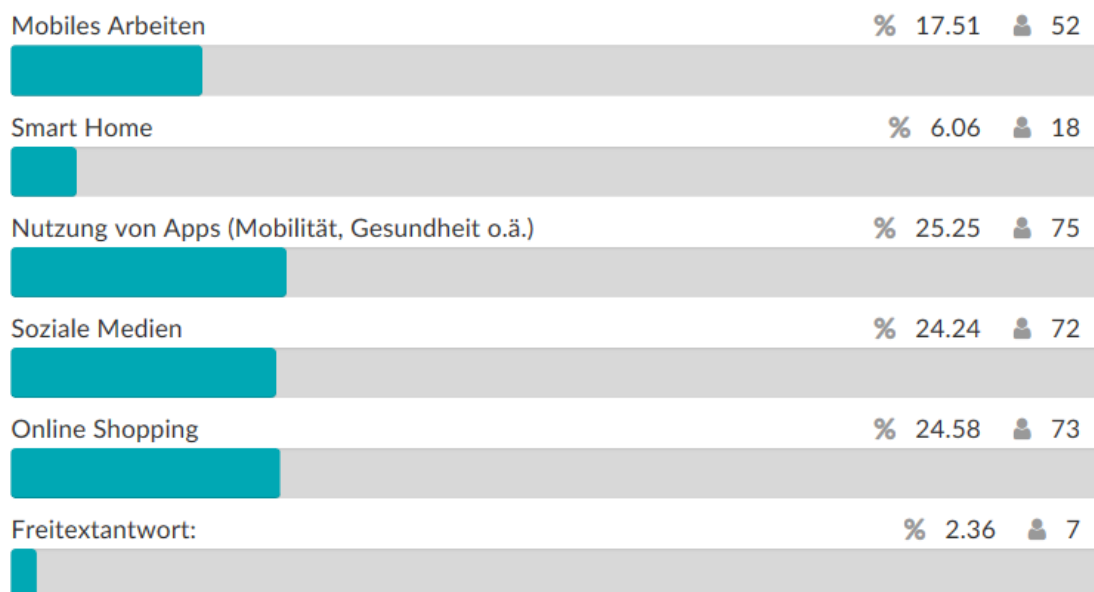
### Inhaltsverzeichnis

Umfrage: Wie kann die Digitalisierung zu guten Stadt-Land-Beziehungen in NRW beitragen? ..... 1

Umfrage: Wie gelingt die Digitalisierung in der Pflege? ..... 10

### Umfrage: Wie kann die Digitalisierung zu guten Stadt-Land-Beziehungen in NRW beitragen?

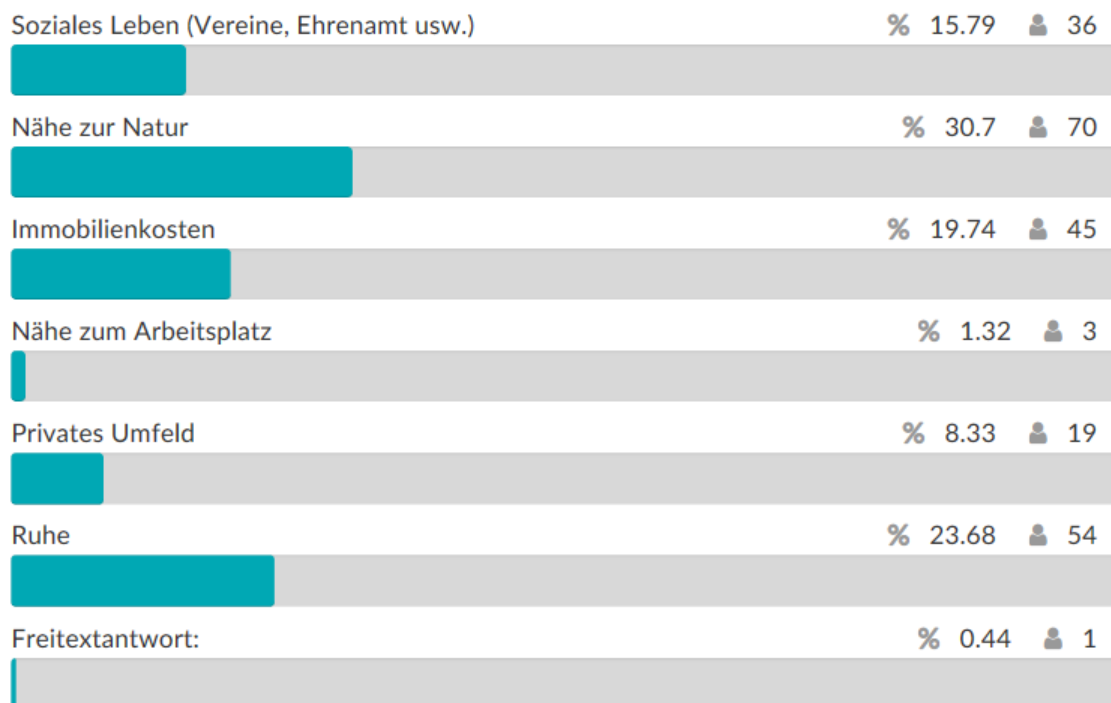
Frage 2/11: Wie digital leben Sie? Welche digitalen Tools nutzen Sie?



- Teste verschiedene Sachen, reduziere deren Nutzung aber immer wieder danach bzw. nutze digital nur, wenn es nicht anders geht (Bsp. Einkaufen)
- Remote Work (Home Office)
- Information
- Mobiles Arbeiten



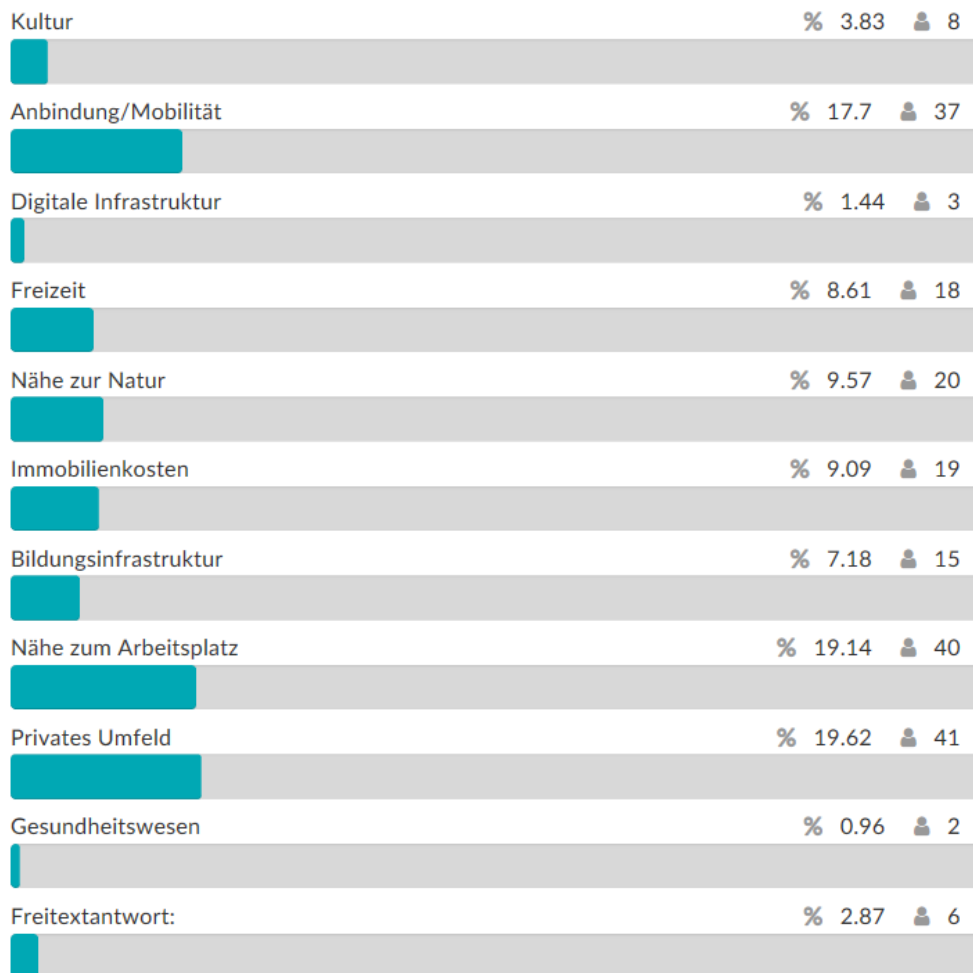
### Frage 3/11: Was spricht aus Ihrer Sicht für ein Leben auf dem Land?



- Platz, weniger Verkehr,



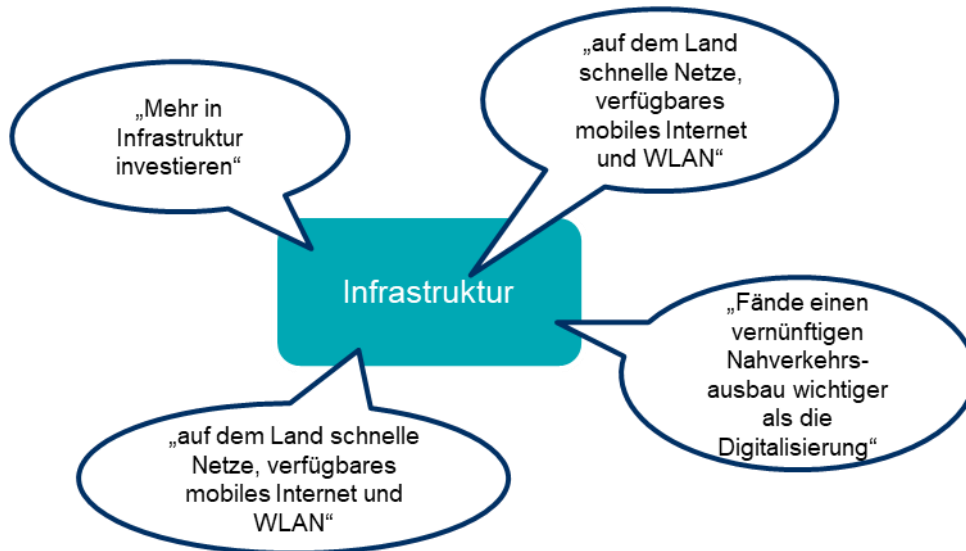
Frage 5/11: Was war für Sie persönlich ausschlaggebend für die Wahl Ihres aktuellen Wohnortes?



- Ruhe und das soziale Umfeld ist angenehmer
- Heimat, in der ich geboren bin!
- Vereine
- Nähe zum Karneval/Brauchtum



Frage 7/11: Wie sollte das Land Nordrhein-Westfalen die Digitalisierung gestalten, damit gleichwertige Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land gelingen?



- Mindestvoraussetzung ist ein **flächendeckender Netzausbau** im Mobilfunk und im Bereich schnelles Internet
- **ÖPNV** mit regelmäßigem Takt und zu möglichst niedrigsten Preisen. Echte 4G Versorgung oder vergleichbare Bandbreite auch unter Lastbedingungen. In der Schule sollten Geräte wie der Caliope fächerübergreifend kontinuierlich eingesetzt werden.
- flächendeckende Ausweitung des Breitbandausbau und 5-G Anschlüsse. Mindestquote an hausärztlicher Versorgung einführen oder ggf. Angebote für mobile Gesundheitsversorgung schaffen. Förderung von Co-Working Spaces, um Pendelverkehr zu minimieren. Mehr Informationen für Städte und Kommunen, um Potentiale der Digitalisierung auszuschöpfen.
- Zuerst sollte sich um eine flächendeckende Internetanbindung gekümmert werden. Dann sollte die Digitalisierung der Universitäten anstehen (Online-Vorlesungen, digitale Bibliotheken).
- Gleiche Geschwindigkeiten beim Internetanschluss, gleiche Flexibilität für die Wahl der Anbieter. Unterstützung durch digitale Verwaltungsangebote.
- Ausbau eines leistungsfähigen Internets in ländlichen Gebieten; bessere Anbindungen (Bus/Bahn)
- auf dem Land schnelle Netze, verfügbares mobiles Internet und WLAN, Digitalisierung so gestalten, dass dadurch eine Mobilitätswende erreicht wird, mobiles Arbeiten unterstützen
- Flächendeckende Breitbandanbindung und Mobilfunkausbau, Nutzung digitaler Technologien
- besserer Anschlüsse, schneller Datenverbindungen
- Internet ausbauen und mehr Onlinetätigkeiten in Bildung Beruf und Gesundheitswesen anbieten

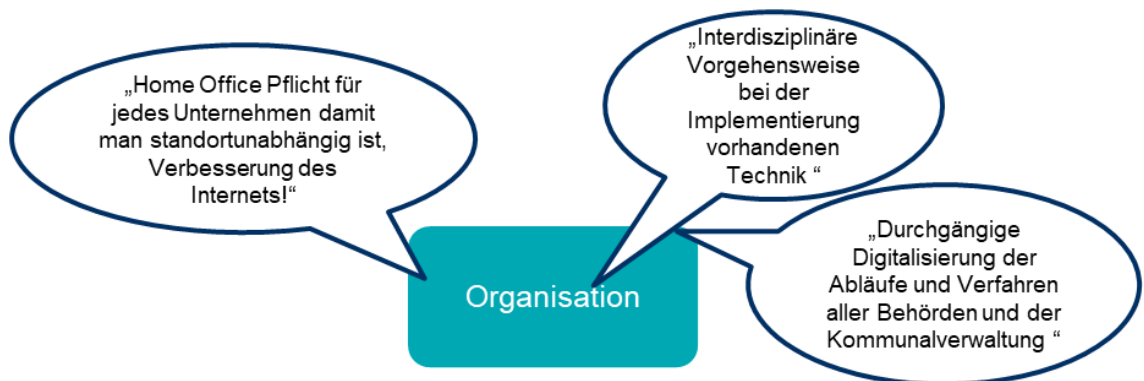


- **stabiles und schnelles Internet** in allen Regionen
- Mehr in Infrastruktur investieren
- Alle öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Verwaltung, u.ä.) sollten auf dem höchsten Standard vernetzt/digitalisiert werden um überall einen gleichen Standard zu erreichen.
- Funklöcher schließen, Breitbandverbindungen ausbauen
- - mehr kulturelle Angebote in ländlichen Gebieten und mehr Natur in städtischen Gebieten
- - nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur, Radwege, ÖPNV
- **Breitbandausbau vorantreiben**
- Schnelle und gleiche digitale Infrastruktur als Grundlage schaffen
- Keine Präferenz bzw. sollte die Antwort darauf belegbar, statt einer Meinung sein.
- Mobilfunk-Netze/ 5G aufbauen.
- ???
- Stichwort "**Internet an jeder Milchkanne**" - Digitale Infrastruktur muss als Teil der Daseinsvorsorge begriffen werden; Die Mobilfunkinfrastruktur muss ebenso ausgebaut werden, um überall die gleichen Bedingungen zu haben
- Wir brauchen eine stabile und leistungsstarke Internetanbindung ländlicher Räume. In Kombination mit flächendeckenden Co-Working-Spaces können attraktive Arbeitsumgebungen entstehen, die Selbstständigen und Angestellten wohnortsnahe Beschäftigungsperspektiven auch in ländlichen Regionen schaffen und dazu beitragen, Pendlerströme zu reduzieren und den Wohnungsmarkt in urbanen Zentren zu entlasten. Die Landesregierung sollte als attraktiver Arbeitgeber durch das Ausrollen landeseigener Co-Working-Spaces in allen Regierungsbezirken sowie durch Erleichterungen beim mobilen Arbeiten vorangehen!
- Der Ausbau von Glasfaser etc muss schneller funktionieren und muss genauso den ländlichen Raum wie die Städte berücksichtigen. Dies gilt etwa auch für **5G Ausbau**.
- Schnelles Internet gerade an jeder Milchkanne
- Ausbau Infrastruktur/Digitalangebote mit Arbeitskräften, die in diesem Rahmen nicht ausgebeutet werden (Billigarbeiter aus Rumänien etc.). Stabile Leitungen, sodass ländliche Gegenden auch Homeoffice oder mobiles Arbeiten stabil bieten können. Natur muss unter diesen Aspekten aber so natürlich wie möglich belassen werden
- 5G und Ausbau von Glasfaser, mehr Geld für digitale Bildung bereitstellen, ÖPNV ausbauen
- Glasfaser
- Bessere Vernetzung und damit Internet auf dem Land
- Vollflächige Anbindung 5G und Glasfaser. Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel (insbesondere zeitliche Erweiterung bis in die Nacht). Flächendeckende medizinische Versorgung sicherstellen.
- Glasfaser, Schulungen, kostenloser Support
- Erstmal ist die digitale Anbindung, eine der wichtigsten Basis Kriterien für eine Wirtschaftsansiedlung. Zweitens sollte die Landesregierung Gewerbeansiedlungen durch TOP Nahverkehrs Anbindungen unterstützen, so dass auch der Punkt der fehlenden



Fachkräfte in ländlichen Umgebungen nicht so einen gewichtigen Grund für Unternehmen darstellt, sich nicht dort anzusiedeln. Nachteile der ländlichen Umgebung sollte die Landesregierung gezielt durch digitale Konzepte ausgleichen. Das und weitere Ideen, beugt der Landflucht vor, entlastet die Ballungsräume und ermöglicht in Folge die Trendumkehr.

- Mobilität
- Default flächendeckend Angebote schaffen; es darf keine Ausnahmen geben, nur weil z.B. bestimmte Regionen schwerer erreichbar sind
- Fände einen vernünftigen Nahverkehrsausbau wichtiger als die Digitalisierung
- Breitband-Ausbau ÜBERALL
- Ausbau der Glasfaser und 5G
- Anbindung an den ÖPNV und digitale Infrastruktur
- Bürgern auf dem Land durch das online-Angebot von Verwaltungsakten helfen; eine flächendeckende, hochwertige Mobilfunkabdeckung sicherstellen.
- Schnelles Internet
- Glasfaser überall...
- Schnelles Internet
- Glasfaserausbau
- Ausbau von Glasfaser
- flächendeckendes, schnelles Internet
- Gescheite Internetverbindungen auch im ländlichen Raum
- Digitale-Infrastruktur ausbauen (auf dem Land). Breitbandausbau sowie Mobilfunk.



- **Home Office Pflicht** für jedes Unternehmen damit man standortunabhängig ist, Verbesserung des Internets!
- Interdisziplinäre Vorgehensweise bei der Implementierung vorhandenen Technik
- Durchgängige Digitalisierung der Abläufe und Verfahren aller Behörden und der Kommunalverwaltung.
- Es sollten die **Ökonomische Zonen** errichtet werden, wo die **Technologie Transfer** und die damit verbundenen platzierten Firmen sich gleichzeitig mit Know How austauschen und die Digitalisierungsinfrastruktur schaffen. Es sollten wie z.B. in Solingen und NRW, im Bereich Metalverarbeitung zusätzliche, entweder Fern Uni, BAs, Ausbildung vor Ort, im Bereich Technik, Metalverarbeitung, Maschinenbau, was für jede Region von Bedeutung ist, ein



zusätzliches-Studium, eine Ausbildung ( angekoppelt an BA Studium z.b IHK Techniker und Bachelor Service Engineering .Es sollten die Angebote auf höchstem Nivea entstehen.Damit jede Region ein Anteil an Hochschulabsolventen hat.Solingen ist sehr innovativ,es fehlen mir hier Bildungseinrichtungen, natürlich es gibt Wuppertal,Düsseldorf,aber eine Niederlassung von z.b Berufsakademie wäre auch nicht schlecht im Hinblick auf Bereich :Metalverarbeitung.Es gibt viele unvermittelte Gebäude,Gördelerstr.z.b die auch ,als eine FH,oder BA dienen könnte.Auch solche kleine Städte werden die Kluft zwischen Stadt und Land überbrücken.Da gibt es genug Schulen die, die zukünftige Nachwuchskräfte spezialisieren können. Es gibt viele Online Schulen aber junge Leute sind besser motiviert wenn etwas vor Ort angeboten wird. Viele Grüße. Magdalena Cezarz Schwiderski

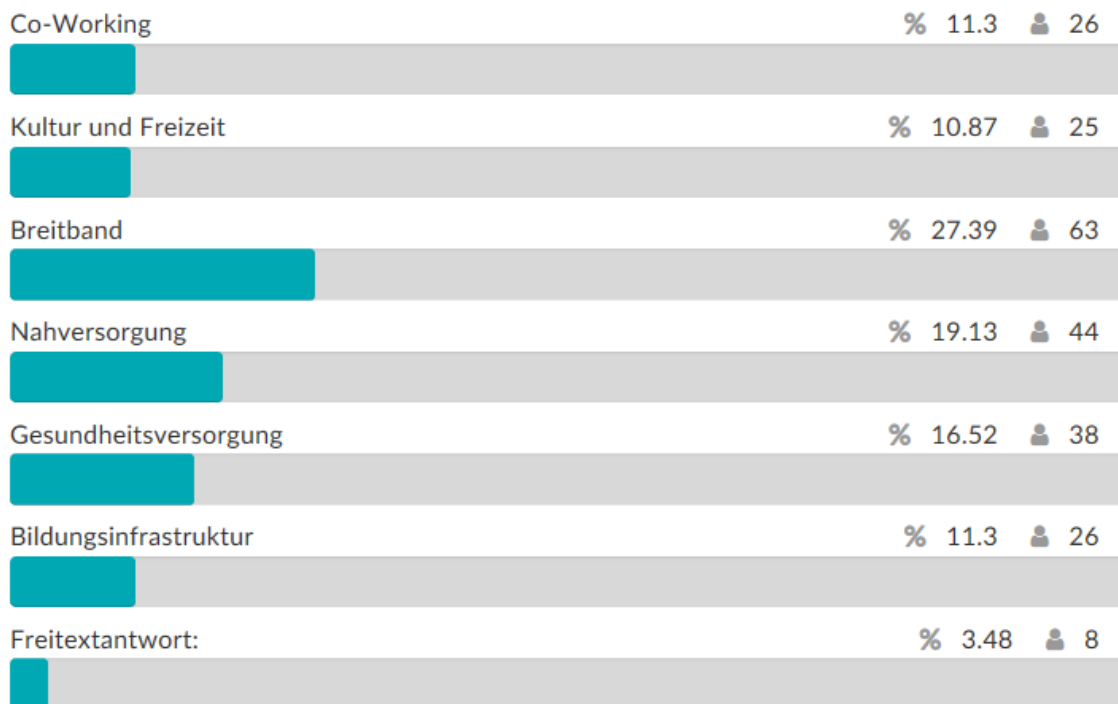
- **Förderung** der Infrastruktur in ökonomisch schwer erschließbaren Regionen aus Steuermitteln (kabelgebunden oder kabellos)
- Es sollen so viele Behördengänge wie möglich (Kommunal, Land, Bund) digitalisiert werden - dies ist dann für Land und Stadt gleichförmig und daher gleichwertig. Ebenso sollte der Anschluss an ÖPVN (Bahn, Bus) zwischen Land-Stadt und Land-Land deutlich ausgebaut werden - auch und gerade wegen der Ökobilanz der Pendler von Land in Stadt (Nähe Arbeitsplatz)
- **Digitale Ämter**
- stärker frequentierter öffentlicher Personenverkehr
- Home Office Arbeitsplätze fördern, Radfahrwege ausbauen, bessere Internetverbindungen, Bus- und Bahnverbindungen ausbauen,
- Die Bürokratie zur Vergabe von Netzausbau-Maßnahmen vereinfachen/verkürzen





- Infrastruktur schaffen, Bewusstsein schaffen, Möglichkeiten nutzen vom Reden ins Tun kommen
- Machen! Einfach machen. Weniger reden, weniger Fragebogen und Statistiken, begrabt eure German Angst. Und fangt einfach an! Jetzt! Machen, Fehler analysieren, und besser wieder Neu beginnen! Ist nicht schwer und tut nicht weh! #einfachmachen Bevor ( all die) Digital Pioniere ins Ausland abwandern!
- Gerecht, unabhängig von Stadt / ländlichem Raum
- Auf das Wesentliche Konzentrieren, Rasch handeln, an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bürger orientieren.
- **digitale Kompetenzen** ALLER fördern. Digitale Infrastruktur ausbauen
- Wert- und zielorientiert in **Kooperation mit Wohlfahrt und Wissenschaft**
- Mit Sachverstand und mit Konzentration auf Gebiete, die mehr Hilfe benötigen als andere.

Frage 8/11: Welche Rahmenbedingungen müssen verbessert werden, um den ländlichen Raum attraktiver zu machen?



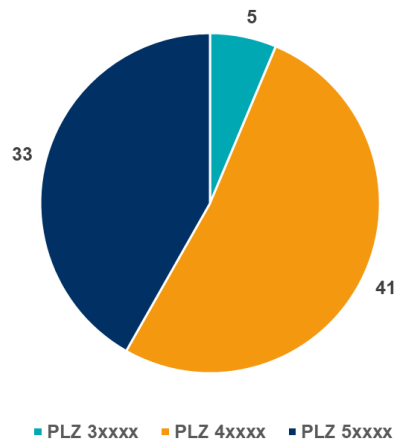
- Verkehrsanbindung
- Anbindung ÖPNV
- ÖPNV
- zukunftssichere Arbeitsplätze
- ÖPNV zuverlässiger und dichter getaktet gestalten. Anbindungen auch nachts und am Wochenende gewährleisten.





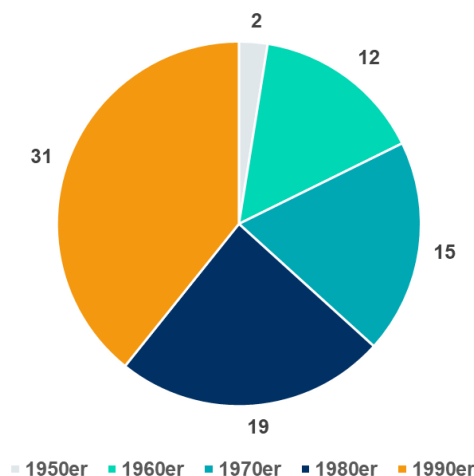
### Frage 9/11: Wo wohnen Sie? Bitte geben Sie Ihre Postleitzahl an.

33330 33397 33602 34431 37603 40211 40219 40219 40223 40476 40477 40545 40878 41061 41066  
41189 41236 41236 41238 41238 41238 41238 41238 41239 41334 41352 41464 41751 41844 41844  
42275 42759 44137 44143 44649 44789 44791 45149 46236 46238 46395 47249 47546 47623 47803  
48145 48249 50226 50259 50259 50321 50667 50676 50825 50825 50859 50939 51107 52066 52076  
52379 52538 53111 53115 53129 53340 53604 53604 53604 53604 53757 55929 57080 58099 58515  
59075 59609 59872 59889 599293



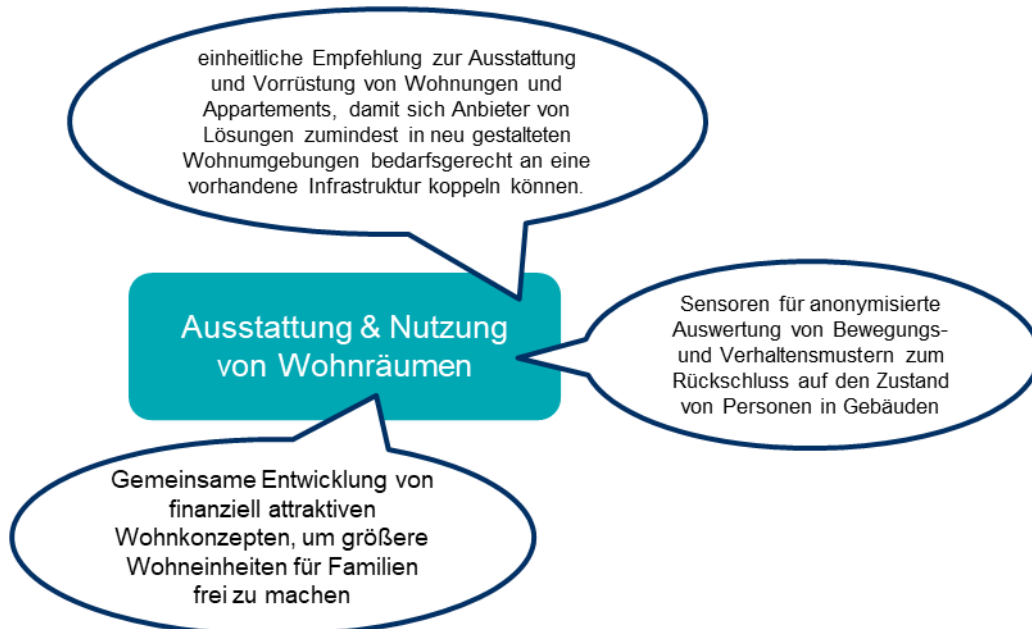
### Frage 10/11: In welchem Jahr sind Sie geboren?

1956 1958 1963 1963 1963 1963 1964 1964 1965 1966 1967 1968 1968 1969 1970 1970 1971 1971  
1973 1973 1973 1973 1974 1975 1976 1977 1977 1979 1979 1980 1980 1981 1981 1982 1982 1983  
1984 1985 1985 1985 1986 1986 1987 1987 1988 1988 1989 1989 1990 1990 1990 1990 1991 1991  
1992 1992 1992 1993 1993 1993 1993 1994 1994 1994 1994 1994 1994 1995 1996 1996 1996 1996  
1997 1997 1997 1997 1998 1998 1999





## Umfrage: Wie gelingt die Digitalisierung in der Pflege?



- **Technik Einsatz ermöglichen durch bauliche Vorrüstung**
  - Oftmals werden Gebäude - gerade in der jetzigen Zeit- umgebaut oder neu erstellt, um diese als altersgerechte Wohnumgebung anzubieten. Dabei beobachte ich immer wieder, dass zwar Barrierefreiheit umgesetzt wird, aber die restliche Ausstattung des Objektes aus Mangel an "Leitlinien" irgendwie gestaltet wird. Aus meiner Sicht sollte eine einheitliche Empfehlung zur Ausstattung und Vorrüstung von Wohnungen und Appartements erstellt werden, damit benötigte Anschlüsse für technische Systeme einem gewissen Standard, oder zumindest einer Leitlinie folgen. Das hätte zur Folge, dass sich Anbieter von Lösungen zumindest in diesen neu gestalteten Wohnumgebungen bedarfsgerecht an eine vorhandene Infrastruktur koppeln können. Beispiel: Sensorik zur Sturz Erkennung; Hier wäre es gut, wenn Anschlüsse in den Wänden der Räume vorgerüstet wären. Ansonsten bleibt immer nur eine Funk Technologie mit Batterien, die immer einen höheren Ausfall und Fehlerwahrscheinlichkeit hat. Anhand einer solchen Vorrüstung der Umgebungen, könnten sich Systemanbieter in ihrer Entwicklung orientieren und so entsprechende Systeme zur digitalen Unterstützung der häuslichen Pflege entstehen.
- **Länger in den eigenen 4 Wänden**
  - Wir bieten eine Lösung an, die durch anonymisierte Auswertung von Bewegungs- und Verhaltensmustern einen Status erzeugt, ob alles "Normal" ist, oder ob es Auffälligkeiten gibt. Hierbei werden Datenschutzkonform lediglich Sensor Werte



Logisch gegeneinander ausgewertet und so eine Möglichkeit geschaffen, dass sowohl private als auch gewerbliche Nutzer dieses System einsetzen können. Voraussetzung ist lediglich ein Internetanschluss. Im gewerblichen kann das System auf Unternehmenseigenen Strukturen laufen.

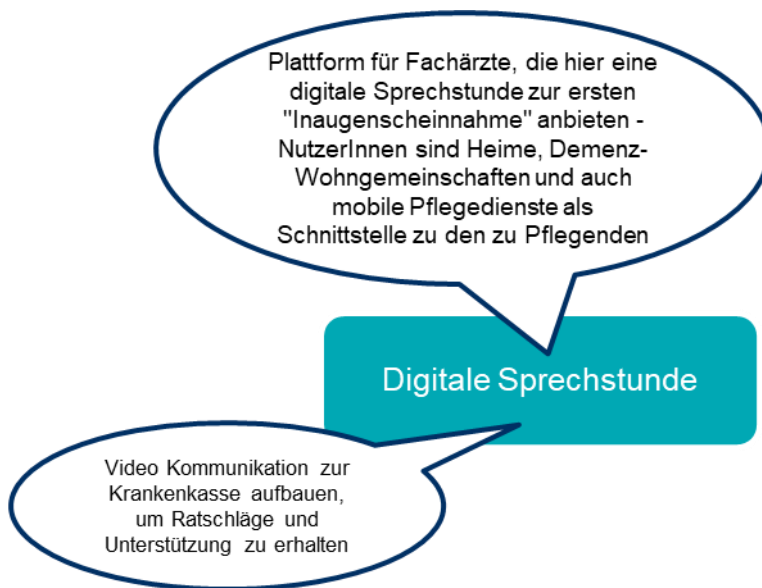
- **Neue Wohnkonzepte mit Chancen der Digitalisierung verbinden**
  - Manche der heute 60ig-Jährigen empfinden nach dem Auszug ihrer Kinder ihr Eigenheim bzw. ihre Eigentumswohnung als zu groß. Der Umzug in eine kleinere Wohnung macht ökonomisch meist keinen Sinn. Finanzierbare kleinere Wohneinheiten mit Gleichgesinnten unter einem Dach mit der Perspektive, späteren Pflegebedarf unter Einbezug der digitalen Möglichkeiten in dieser Wohnumgebung gemeinsam zu organisieren und Kosten zu teilen, wäre aus meiner Sicht eine weitere Idee. Wie wir (60ig-Jährigen) uns das Wohnen vorstellen könnten, müsste gemeinsam entwickelt werden. Wenn dabei auch finanziell attraktive Wohnkonzepte entstehen, könnten größere Wohneinheiten für Familien mit Kindern frei werden, der Vereinsamung im Alter entgegengewirkt und Pflege eventuell effektiver organisiert werden.
  - Kommentar: eine gute Idee. Wohnen ist ein zentraler Bestandteil des Leben und sollte gleichzeitig Zuhause und Heimat sein. Mich irritiert allerdings eine Altersangabe in diesem Zusammenhang. Ein Ziel könnte die grundsätzliche Flexibilisierung des Wohnens sein. Ich meine damit eine Vereinfachung im Wechseln von Wohnung und Haus um in jeder Lebenszeit den idealen Wohnraum zu nutzen. Zum Beispiel vereinfachte Umzüge, reduzierte Risiken bei Wechseln, reduziert Kosten, .... Durch die hohen Mietquote in NRW ist ein erster Ansatz möglich.



- **Senior Internet**
  - Gerade wenig mobile Senioren können von den Kommunikationsmöglichkeiten im Internet sehr profitieren. Das Problem ist allerdings daß das techn. Verständnis weder bei den Senioren noch bei den Pflegekräften vorhanden ist. Wenn kein Enkel unterstützt wird's mit der digitalen Kommunikation meist nix. Helfen kann hier ein standardisiertes seniorengerechtes fehlertolerantes Tablet mit Facebook, Messenger, WhatsApp, Wikipedia, Google maps, Mail usw... Der Anschluss der Senioren an Familie und digitaler Welt.
- **Nutzung von Avataren und Robotern**



- Sensibilisierung für die Trends, die noch in den Laboren auf uns warten: Verkörperung in Avataren und Robotern ist denkbar und wird bereit getestet. Welche Auswirkungen das auf künftige Pflege und das Altern haben wird, sind bisher eher wenig beleuchtet. Die Frage steht im Raum, wie die nächste Generation alt werden möchte. Hier braucht es Narrative und auch ethische Überlegungen, die bisher zu wenig in der Öffentlichkeit auftauchen. Aber notwendig wären in der zweitältesten Bevölkerung der Welt und eines viel besungenen Pflegenotstandes.



- **Plattform für Fachärzte**
  - Schaffung einer Plattform für Fachärzte, die hier eine digitale Sprechstunde zur ersten "Inaugenscheinnahme" anbieten - NutzerInnen sind Heime, Demenz-Wohngemeinschaften und auch mobile Pflegedienste als Schnittstelle zu den zu Pflegenden. Bisher ist es so, dass Fachärzte so gut wie nie in ein Heim kommen oder einen Hausbesuch machen. Das bedeutet, die zu Pflegenden müssen mobil in die Praxis gebracht werden. Ein mega Aufwand an Stress. Eine Plattform wäre gut, so kann sich ein Facharzt einen Eindruck verschaffen und qua Digital entscheiden. Voraussetzung wäre die Bekanntheit der Patienten. Die Überweisung zum Facharzt könnte nach wie vor durch den Hausarzt ausgestellt werden, aber die Wege und der Aufwand zum Facharzt wären reduziert. Bsp. Hautarzt. Bsp. Zahnarzt. Auch für pflegende Angehörige wäre das eine Entlastung.
- **Papierlose Dokumentation**
  - Ab 2020 gibt es kein Papier mehr in der Dokumentation von Pflege. Ausnahmslos. Keine Mandalas mehr auf den nach Stunden eingeteilten Zetteln. Signaturen der Pflegekräfte müssten auch digital sein. Alles Fälschungssicher natürlich. Und transparent für die Angehörigen.



- **Video App für pflegende Angehörige**
  - Mit möglichst wenigen Klicks eine Video Kommunikation zur Krankenkasse aufbauen, um Ratschläge, Unterstützung zu erhalten. Auch der zu pflegende selbst sollte diese Möglichkeit haben. So wird das Pflegeheim möglichst lange hinaus gezögert

Durchführung eines Kongresses für Profis und pflegende Angehörige zum Austausch über praktische Beispiele der Digitalisierung in der Pflege

Kongress mit praktischen Beispielen

- **Kongress mit praktischen Beispielen**
  - Ideen liegen viele vor, nur die Übersetzung in die Breite stockt. Ein Kongress mit praktischen Beispielen der Digitalisierung in der Pflege könnte helfen, Ideen aus der Theorie in die Praxis zu übersetzen. Anwenderorientiert sowohl für Profis als vor allem auch Angehörige. Nur wenn die pflegenden Angehörigen wissen, was möglich ist, werden sie den Druck erhöhen, diese Innovationen auch konkret anzuwenden. Gegen das Blockieren der Krankenkassen und vieler Betreiber von Pflegediensten und Heimen.
  - Kommentar: sehr guter Punkt der wie ich meine bei vielen Projekten zu kurz kommt, die Transformation, oder die eigentliche Änderungseinführung.